



# Arbeitsplätze der Zukunft. Neues kommunales Energiekonzept mit Wärme und Kraft(stoff) aus Biomasse

R. Koch  
Europäisches Zentrum  
für erneuerbare Energie  
Güssing GmbH  
r.koch@eee-info.net

Die Stadt Güssing ist Bezirksvorort einer Region mit ca. 27.000 Einwohnern. Laut Statistik war 1988 diese Region die ärmste Region Österreichs. Die Gründe dafür waren:

- 50 Jahre Grenzregion am eisernen Vorhang zu Ungarn
- keine größeren Gewerbe- oder Industriebetriebe, dadurch wenig Arbeitsplätze in der Region
- 70% Wochenpendler nach Wien
- hohe Abwanderungsrate
- klein strukturierte landwirtschaftliche Flächen
- keine Verkehrsinfrastruktur (Eisenbahn, Autobahnverbindung)

Zusätzlich zu diesen Problemen gab es eine starke Kapitalabwanderung aus der Region durch Energiezukäufe (Öl, Strom, Kraftstoffe).

Die vorhandenen Ressourcen der Region (z.B. 45% Waldanteil) wurden kaum mehr genutzt, was zu großen Durchforstungsrückständen in der Forstwirtschaft und zur Verödung der landwirtschaftlichen Flächen führte.

Der Bezirk Güssing war auf dem bestem Wege zu einer sterbenden Region zu werden. Eine kleine Gruppe in Güssing erkannte diese Gefahr und begann ein Modell auszuarbeiten, mit der Zielsetzung zuerst die Stadt Güssing und dann in weiteren Schritten die gesamte Region durch ein-

heimische, nachwachsende und damit erneuerbare Energieträger zu versorgen. Dieses Modell umfasste die Bereiche Wärme, Kraftstoff und Strom.

1990 gelang es im Gemeinderat von Güssing, einen Grundsatzbeschluss zu erreichen: 100prozentiger Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung.

13 Jahre später spricht man bereits vom wichtigsten Beschluss des Gemeinderates aller Zeiten. In der Verantwortung der Stadt lag auch der Beginn der ersten Umsetzungsmaßnahmen des Energiekonzeptes: Energieeinsparung. Alle im Gemeindezentrum befindlichen Objekte und Anlagen wurden energetisch optimiert mit dem Ergebnis, dass die Ausgaben für Energie im Gemeindebudget halbiert wurden.

Die ersten "Umwelterfolge" waren ein Grund und Ansporn am Konzept "Energieautarke Stadt" konsequent weiter zu arbeiten und weitere Projekte umzusetzen. So gelang es rasch eine Biodieselanlage zu errichten, 2 Nahwärmenetze in Ortsteilen von Güssing zu installieren und den Gemeinderat zu überzeugen, auch die Stadt Güssing mit Fernwärme aus Holz zu versorgen. Eine unglaubliche Leistung, wenn man bedenkt, dass diese Anlage damals die größte Biomasseanlage Österreichs war und auch heute noch zu den drei größten Anlagen zählt. Um das Projekt finanzieren zu können waren hunderte Termine bei Land, Bund und vor allem auch direkt in Brüssel notwendig. Es gelang Vadasz auch den Gemeinderat zu bewegen, Haftungen für diese Anlage zu übernehmen um so die Ausfinanzierung zu ermöglichen.

Ein Projekt dieser Dimension erforderte auch eine professionelle Holzlogistik. Um sicherzustellen, dass nur Waldhack-

gut aus der Region verwendet wird, wurde gemeinsam mit dem Burgenländischen Waldverband eine Holzherstellungskette aufgebaut und über langfristige Verträge abgesichert. Eine unglaublich wichtige Organisation für die nachhaltige Bewirtschaftung des burgenländischen Waldes, wie sie heute vorhanden ist, wurde damals gegründet. Durch die Infrastruktureinrichtung "Fernwärme" wurde plötzlich die "Grenzstadt" Güssing interessant als Betriebsstandort. Durch ein spezielles Betriebsansiedlungsprogramm gelang es Vadasz in den letzten 6 Jahren 50 neue Betriebe mit mehr als 500 neuen Arbeitsplätzen in Güssing anzusiedeln. Damit wurde die Stadt zum Zentrum Österreichs in Bereichen Parkettherstellung (die 2 größten Parketthersteller Österreichs haben ihren Produktionsstandort in Güssing), Laubholz Trocknung und Umwelttechnologien.

Gestärkt durch die erzielten Erfolge wurde intensiv am utopisch erscheinenden Projekt "Biomassevergasung aus Holz zum Zweck der Stromerzeugung" gearbeitet. 3 Jahre und unzählige Reisen zu diversen Behörden, Förderstellen usw. wurden mit einem weltweit einzigartigen Projekt – dem Biomasse Kraftwerk Güssing – belohnt.

Heute kommen 300-400 Besucher pro Woche nach Güssing um diese Demonstrationsanlagen der erneuerbaren Energien zu bestaunen. Ein eigener Ökoenergetourismus-zweig wurde damit aufgebaut. Jetzt gibt es in Güssing 2 Hotels. Die Nächtigungszahlen wurden in den letzten 5 Jahren von 1.000 auf 18.000 pro Jahr gesteigert. Da die Besucherzahlen monatlich steigen, wird diese Bettenkapazität in Güssing in den nächsten 2 Jahren verdreifacht. Der Ökoenergetourismus ist einer der wichtigsten Zweige in der Stadt Güssing geworden. Netzwerke mit der Kultur und dem Sport (Run-in-the-sun – Ökoenergiemarathon) wurden aufgebaut. Viele Urlauber wollen jetzt in der

umweltfreundlichsten Region Österreichs ("NEWS") Erholung finden.

Mit dem Bau des Kraftwerks wurde auch das Ziel energieautark zu sein erreicht. In Güssing wird im Bereich Wärme-Kraftstoff und Strom in der Jahresbilanz mehr Energie aus regionalen Rohstoffen erzeugt als die Stadt braucht. Eine gewaltige regionale Wertschöpfung wurde dadurch erreicht. Innerhalb von 15 Jahren gelang es, die einst ärmste Region in einen hohen Lebensstandard und eine große Lebensqualität zu bringen. Durch Kooperation mit den regionalen Schulen werden die Jugendlichen bereits in der Schulzeit mit dem Thema "Umwelt" konfrontiert um dann auch nach Schulabschluss hochwertige Arbeitsplätze vorzufinden.

Ausgehend von diesen Projekten war es nahe liegend, eine europaweite Koordinationsstelle für erneuerbare Energie in Güssing einzurichten, das "Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing" (EEE).

Das EEE ist bereits in Fachkreisen zu einer Institution herangereift. Mit Partnern aus ganz Europa werden nachhaltige, regionale Konzepte zur Nutzung erneuerbarer Energieträger entwickelt.

Fast automatisch hielt die nationale und internationale Forschung in Güssing Einzug. Forschungsschwerpunkte wie Wasserstoff, Brennstoffzelle, Methanerzeugung, Treibstoffherzeugung, Kühlung über Fernwärme usw. mit großen europäischen Konzernen wie VW, Daimler Chrysler, Volvo, Renault, Edf, BP usw. haben dazu geführt, dass die besten Wissenschaftler Europas nach Güssing kommen, wo sie optimale Rahmenbedingungen für Ihre Arbeiten vorfinden. Der Stadt Güssing gelang es gemeinsam mit dem Land



Burgenland, in Güssing ein Technologiezentrum mit dem Schwerpunkt Umwelttechnologie zu errichten. In einem einzigartigen Netzwerk zwischen Forschung, Entwicklung, Dienstleistung und Umsetzung werden Produkte nach ganz Europa exportiert.

Das EEE versteht es auch ausgezeichnet, hochrangige Gäste in Güssing persönlich zu betreuen. Aus den vielen Highlights internationaler Konferenzen ragen 2 österreichische Biomassetage, eine OECD-Konferenz und eine UNIDO-Konferenz heraus.

Damit ist gewährleistet, dass die maßgeblich injizierte Bewegung einer nachhaltigeren und kreislaforientierteren Energieversorgung in alle Welt getragen wird und Güssing zum "Mekka" der erneuerbaren Energie wurde.